



AIOD aktuell

Gesellschaft für Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Entwicklung in der Unfallchirurgie und Orthopädie

Die Themen

TITELTHEMA

- Was wichtig wird?

KONGRESS- UND KURSBERICHTE

- 28. AIOD Handkurs · Gießen
- Linzer Traumasymposium

NACHGELESEN

- Achillessehnen-Verletzung früher diagnostizieren

AUS DEM VORSTAND

KONGRESSKALENDER

IMPRESSUM



Was wichtig wird?

**Nach drei Jahren „AIOD aktuell“ ist es wichtig zu fragen:
Haben wir erreicht, was wir uns vorgenommen hatten?**

→ WER WAR

Der Blick auf die Vergangenheit ist wichtig, denn die Tradition ist nicht die Asche des Vergangenen, sondern der Dünger der Zukunft.

→ WAS IST

Unsere Zeit liebt die Abkürzungen in einem Ausmaß, dass wir uns bei der Vielfalt kaum noch über deren Bedeutung im Klaren sind. Daher ist eine Klärung und ein schneller Zugriff auf die Bedeutung immer wieder wichtig.

→ NACHGELESEN

Neben der Tätigkeit im Krankenhaus oder der Praxis bleibt nur wenig Zeit sich über sinnvolle Veränderungen der Behandlungsstrategien oder den medizinisch-wissenschaftlichen Fortschritt zu informieren sowie interdisziplinäre Diskussionen zu führen. Daher ist es uns wichtig, aus allen Bereichen der Medizin kurze Hinweise zu geben, die bei Bedarf einfach vertieft werden können.


→ AUS DEM VORSTAND


Ein Verein lebt davon, dass die Kommunikation zwischen Vorstand (Leitung) und den Mitgliedern besonders gepflegt wird. D. h. Zielvorstellungen und -vereinbarungen sowie Projekte sollten nicht im Verborgenen bleiben, sondern die Mitglieder müssen in die Arbeit mit einbezogen werden. Diese Kommunikation zu verbessern ist uns wichtig.



Save the Date

TERMINE

 **28./29. Juni 2012 · Hamburg**
Wirbelsäulenkurs am anatomischen Präparat

 **25. Oktober 2012 · Berlin**
AIOD Mitgliederversammlung im Rahmen des DKOU

→ Informationen unter:
www.aiod-deutschland.de

» Fortsetzung TITELTHEMA

→ KURSE UND KONGRESSE

Auch müssen wir uns fragen: Kommen unsere Weiter- und Fortbildungsprogramme bei unseren Kollegen wirklich an? Hinterlassen sie die gewünschte Wirkung? Sind sie zeitgemäß und ausreichend? Stehen noch andere Problemfelder im Raum, die wichtig sind?

Wir werden eine neue Kategorie öffnen:

→ WAS WICHTIG WIRD!

Hier wollen wir Fragen aufgreifen, die von Mitgliedern aus der täglichen Arbeit heraus an uns herangetragen werden: z. B. Wie integrieren wir einen Kollegen aus dem Ausland in unser Team? Wie gehen wir mit einem Behandlungsfehler (selbst/anderer/CIRS) um? Wie werde ich den ökonomischen Herausforderungen der Krankenhausleitung gerecht? Wie integriere ich das medizinische Fachpersonal in ein diagnostisches und therapeutisches Team? Welche Verantwortung übernehme ich mit

der Funktion des Oberarztes? Was bedeutet Loyalität in der medizinischen Hierarchie? Und vieles mehr! Dieser neue Bereich soll auch eine Herausforderung an unsere Leser sein um ihre aktuellen Themen vorzugeben! Die Gestalt unserer Gegenwart wird in der Regel durch die Gestaltung unserer Zukunft bestimmt!

Bisher hat die Redaktion noch keine einzige Reaktion z. B. in Form einer E-Mail oder eines kurzen Anrufes erhalten. Das stimmt uns schon etwas traurig. Werden die Ausgaben der „AIOD aktuell“ überhaupt gelesen oder landen sie direkt bei „Ablage P“? Wir freuen uns auf jeden Beitrag oder Leserbriefe – auch kritische – und erwarten mehr Informationen und Rückmeldungen aus dem Kreis unserer Mitglieder.



KONGRESS- UND KURSBERICHTE

28. AIOD Handkurs · Gießen

Vom 29.02. bis 02.03.2012 richtete die Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie des Universitätsklinikums Gießen und Marburg unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Dr. Schnettler, Dr. G. Szalay sowie PD Dr. Ch. Meyer (Saarbrücken) den 28. Handchirurgischen Operationskurs „Die traumatisierte Hand“ aus.

Wie in den letzten Jahren auch, war auch dieser Kurs erneut ausgebucht und sogar mit einer langen Warteliste versehen. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Anatomie und Zellbiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen wurden den 40 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in Vorträgen die praxisrelevanten Erkrankungen und Verletzungen der Hand zunächst näher gebracht. Danach hatten sie die Möglichkeit, das Gelernte unter Anleitung namhafter Handchirurgen an Leichenpräparaten in die Praxis umzusetzen.

Unser Dank gilt an dieser Stelle ganz besonders den Hand- und Plastischen Chirurgen aus ganz Deutschland, die trotz der täglichen klinischen Belastung zum wiederholten Male den Weg nach Gießen gefunden haben, so dass die wissenshungrigen Teilnehmer von Ihrem Erfahrungsschatz profitieren konnten.

Besonderes Interesse galt auch bei diesem Handkurs der Handgelenkarthroskopie an Leichenpräparaten, die an allen 3 Kurstagen zur Verfügung standen, sowie die Möglichkeit im Rahmen des Kurses Finger- und Handgelenkprothesen zu implantieren. Die Option aufwendige Lappenplastiken oder seltene Operationstechniken unter Anleitung auszuprobieren, wurde von einer großen Anzahl der Teilnehmer dankend angenommen. Zur besseren Darstellung der Strukturen im Rahmen der Präparierübungen standen allen Teilnehmern an den drei Kurstagen kostenlos Lupenbrillen zur Verfügung.

Mit nunmehr über 1000 Gesamt-Teilnehmern stellt der Giesener Handkurs der Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie, der vor 14 Jahren von Herrn Prof. Dr. Dr. Schnettler ins Leben gerufen wurde, den mit Abstand erfolgreichsten handchirurgischen Operationskurs in Deutschland dar. Dies ist letztendlich auch der Verdienst der Referenten- und Instruktoren, die durch ihr unglaubliches Engagement nicht müde werden, ihr Wissen zu vermitteln. Insbesondere die Nähe zu den Referenten und Instruktoren mit der Möglichkeit auch offen Fehlschläge und Komplikationen zu diskutieren, wurde in den 3 Tagen in Gießen von den Teilnehmern in großem Umfang wahrgenommen.

Ein ganz besonderer Dank an dieser Stelle gilt der unterstützenden Industrie, die im Rahmen der einzelnen Workshops den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit gegeben hat, ihre Produkte direkt an den Übungspräparaten einzusetzen.

Der Arbeitskreis Handchirurgie der AIOD freut sich auf den nächsten Giessener Handkurs vom 19.09. bis zum 21.09, welcher erneut von Dr. Gabor Szalay und PD Dr. Christof Meyer organisiert und wissenschaftlich geleitet sein wird. Die Voranmeldungen sind bereits sehr zahlreich, so dass dieser Kurs sicherlich bald ebenfalls ausgebucht sein wird.

Gießen · 29.02. – 02.03.2012



KONGRESS- UND KURSBERICHTE

Linzer Traumasymposium

Vom 23. – 24. März 2012 fand nun bereits zum viertenmal das Internationale Linzer Traumasymposium statt. Diese wissenschaftliche Tagung wird alle zwei Jahre im Unfallkrankenhaus Linz in Zusammenarbeit mit der deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft für dynamische Osteosynthese (AIOD) veranstaltet und war dieses Jahr den Verletzungen und der Frakturendoprothetik der oberen Extremität gewidmet.

Ziel dieser unfallchirurgischen Veranstaltungsreihe ist es, Therapiestandards, aber auch kontrovers diskutierte Aspekte sowie Neuentwicklungen in Mastervorträgen von anerkannten internationalen Spezialisten darzulegen und einer breiten wissenschaftlichen Diskussion zuzuführen.

Im Rahmen des diesjährigen Symposiums wurden einerseits Thematiken der Versorgung von Frakturen und Gelenkverletzungen, andererseits auch Aspekte der primären und sekundären Fraktur-Endoprothetik der oberen Extremität dargelegt und besprochen.

Der diesjährige Festvortrag, gehalten von Prof. V. Vécsei, stellte die Entwicklung der Unfallchirurgie im Wandel der Zeit dar. Der Hörsaal des Unfallkrankenhauses Linz war wieder bestens gefüllt, neben dem äußerst interessanten wissenschaftlichen Programm rundete die Tagung eine Abendveranstaltung im größten Industrieunternehmen Österreichs mit einer Führung durch das Stahlwerk der VOEST ab.



Linzer · 23. – 24.03.2012



NACHGELESEN

Medizinische Nachrichten – Achillessehnen-Verletzung früher diagnostizieren

Veränderungen der Natriumkonzentration und des T2-Parameters werden sichtbar gemacht – Anwendungsgebiete in der Rehabilitation und der Prävention

Ein Fortschritt und mehr Sicherheit für Sportler: Zwei an der Medizinischen Universität Wien (MedUni) entwickelte biomechanische Methoden der Radiodiagnostik können Schädigungen der Achillessehne bereits frühzeitig erkennbar machen. Vorgestellt wurden das Sodium Imaging und das T2-Mapping in „Radiology“.

Die Wissenschaftler rund um Vladimir Juras vom Exzellenzzentrum für Hochfeld-Magnetresonanz an der MedUni gingen von der bekannten Tatsache aus, dass Achillessehnen-Tendinose mit der Änderung der biochemischen Zusammensetzung und insbesondere mit dem Anstieg des Proteoglykangehalts einhergeht. Die biochemische Veränderung kann von konventionellen MRT-Geräten nicht wahrgenommen werden. Mit der Sodium Imaging kann am 7-Tesla-Ultrahochfeld-MRT die Natriumkonzentration in der Sehne quantifiziert werden, die in direktem Zusammenhang mit dem Proteoglykangehalt steht.

„Eine hohe Natriumkonzentration lässt auf eine spätere Schädigung schließen. Die Sehne ist krank“, so Juras.

Bei der zweiten Technologie, dem T2-Mapping, nutzen die Forscher den T2-Parameter, der das Verhalten der Wassermoleküle in gewissen Umgebungen reflektiert. „T2 ist in den Sehnen hundertmal kürzer als zum Beispiel im Knorpel, weshalb man eine spezielle Sequenztechnik braucht. Falls sich die Struktur oder die Menge der Kollagenfasern ändert, ist T2 für diese Änderungen empfindlich“, erläutert Juras. Mit dem T2-Mapping können Veränderungen der Kollagenfasern der Achillessehne frühzeitig erkannt werden. Beide Methoden werden an der MedUni Wien am AKH Wien vor allen in der Rehabilitation von Patienten nach einem Achillessehnenabriss und Operation angewendet, um Folgeschäden ausschließen zu können. Möglich sind aber auch präventive Ansätze.

→ **Quelle:** *Radiology, Magnetic Resonance in Medicine*. doi: 10.1002/mrm.24136, *Regional variations of T2 in healthy and pathologic Achilles tendon in vivo at 7 Tesla: Preliminary results*

AUS DEM VORSTAND

Liebe Mitglieder und Freunde der AIOD Deutschland

als Präsident der AIOD Deutschland möchte ich hier eine kurze Übersicht über die derzeitige Arbeit des Vorstands geben. Diese Arbeit konzentriert sich im Moment auf einige ganz wesentliche Schwerpunkte, die für die zukünftige Ausrichtung der AIOD Deutschland entscheidend sind.

Nachdem die offiziellen Ämter direkt nach der Wahl des neuen Vorstands verteilt wurden, wurden nach der letzten Vorstandssitzung auf Sylt weitere Schwerpunktthemen vergeben. Ein Projektteam wurde mit der inhaltlichen Strukturierung und Neuausrichtung der Internetseite beauftragt. Zusätzlich wurde ein Team gebildet, welches sich mit Hospitationsprojekten auf nationaler Ebene beschäftigt. Weitere Informationen zu dem Projekt werden in Kürze auf unserer Internetseite zugänglich sein. Auch die Themen Veröffentlichungen/Publikationen und Research sowie die Teilnahme an Studien sollen einen wesentlichen Punkt unserer wissenschaftlichen Arbeit darstellen. Die personelle Zuordnung ist ebenfalls demnächst auf unserer Website www.aiod-deutschland.de einsehbar.

Die Projekte, die zusätzlich zu unserem jetzigen Veranstaltungsprogramm finanzielle Aufwendungen erforderlich machen, sind einerseits eine Kooperation mit Kollegen aus Österreich und andererseits mit LILA (Licht und Lachen für kranke Kinder). Wir planen über den

bereits stattfindenden Traumakurs in Linz hinaus eine weitergehende Kooperation mit Österreich. So haben wir vor, einen Kurs, der sich vom Format an die Sylt-Kurse anlehnt, in Österreich durchzuführen.

Des Weiteren gibt es einige Änderungen im Bereich des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens, die eine Kooperation mit den Kindertraumatologen der Organisation LiLa sinnvoll erscheinen lassen. Künftig sind kindertraumatologische Kurse zur Aufnahme einer Gesamt-D-ärztlichen-Tätigkeit oder deren Fortsetzung den Berufsgenossenschaften nachzuweisen. Diese kindertraumatologischen Kurse werden bereits von LiLa angeboten. Deswegen hätte die Kooperation den Vorteil, dass man diese Kurse übernehmen kann und somit durch gemeinsame Strukturen weitere Kosten verringern kann. Die Kooperation mit den Kindertraumatologen hängt im Wesentlichen noch von der Zustimmung in den jeweiligen Mitgliederversammlungen und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab.

Ich hoffe, dass wir über die geplanten und hier kurz dargestellten Maßnahmen im Rahmen unserer Mitgliederversammlung in Berlin abschließend berichten können.

All diese Projekte hängen ganz natürlich auch von den zukünftigen finanziellen Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen ab. Wir sind derzeit dabei, den Veranstaltungsplan für 2013 fertig zu stellen, auf dessen Grundlage eine Budget-Erstellung durchgeführt werden kann.



Zuletzt möchte ich noch kurz mitteilen, dass Mitglieder des Vorstands der AIOD Deutschland noch in diesem Monat an Annual General Meeting der OTC Foundation in Berlin teilnehmen werden. Hier geht es neben einem wissenschaftlichen Programm um die Einbindung der AIOD Deutschland in eine internationale Kooperation. Die AIOD Deutschland sieht sich hier als stärkste europäische Organisation in der Pflicht, eine zumindest unterstützende Rolle im Kontext der OTC-Familien, wahrzunehmen.

Wir freuen uns, Sie bereits jetzt im Rahmen unserer Mitgliederversammlung anlässlich des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie und Orthopädie am 25. Oktober 2012 in Berlin einzuladen. Dort werden zu den genannten Maßnahmen ausführlichere Berichte folgen.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. med. Jörg Franke
Präsident der AIOD



Impressum

AIOD Deutschland e.V.

Ronsdorfer Straße 74 · Gebäude 18
40233 Düsseldorf
Fon: +49211 698219-25
Fax: +49211 698219-60
info@aiod-deutschland.de
www.aiod-deutschland.de

Redaktion: Dr. Jörg Franke ·
Dr. Wolfgang Roth · Dr. Kord Westermann

Layout: NEWTON 21 GmbH

KONGRESSKALENDER

JULI – AUGUST

Sommerferien

SEPTEMBER

	06.09. – 07.09.	Berlin	OP-Workshop für OP-Personal
	19.09. – 21.09.	Gießen	29. Handkurs
	30.09. – 05.10.	Sylt	Inselkurs der AIOD, Herbstkurs